Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Altdorfund Umgebung. Samariterverein. Eine außerodentliche Generalversammlung unseres Bereins fand Dienstag, den 23. Mai, statt und beschloß einstimmig die sofortige Errichtung bes geplanten Rrantenmobiltenmagazins. Der Brafibent, Berr Ing. Alfr. Bloch, gab einen erichöpfenden leber= blick über die Angelegenheit und die bereits getanen Borarbeiten, worauf nach furger Diskuffion die er= freul'che Abstimmung vorgenommen werden fonnte. Das Krankenmobilienmagazin wird nun — e'ner Ginladung zufolge - auf die im August hier statt= findende I. Urner Gewerbeausstellung eingerichtet und bort dem Bublitum gezeigt; die befinitive Gröffnung besselben findet anschließend auf den 1. September statt. Bur Bermalterln murde unfer mehrjähriges Borftandsmitglied, Frau Jut-Regli, beftimmt. Samtliche Mitglieder unseres Bereins genießen bim Bezug von Krankenmobilten eine Bergünstigung von 50 % auf ben gewöhnlichen Musleingebühren.

Damit geht ein alter Traum unseres Samaritervereins in Erfüllung und die Gemeinde Altdorf gelangt in den Besitz einer neuen, für sie so notwendigen, gemeinnützigen Institution. Der 23. Mai 1922 bebeutet wiederum ein Ehrentag im erst elsjährigen Bestandes unseres Bereins.

Nachdem noch einige kleinere Geschäfte und Ansregungen ihre Besprechung und Eiledigung gesunden, konnte der Präsident die Bersammlung nach zirka zweistündiger Dauer schließen mit dem Bunsch auf gutes Nachhausekommen und sernerer glücklicher Zusjammenarbeit.

Kaden. Samariterverein. Aussilug: Sounstag, den 25. Juni, eventuell 2. Juli, nach Baar. Besichtigung der Höllengrotten, Aussitz auf den Zusgerberg. Absahrt 7 Uhr 13 ab Baden. Ankunst 20 Uhr 32 in Baden. Fahrpreis retour Fr. 7.60 (Proviant mitnehmen). Anmeldungen bis 23. Juni an den Präsidenten oder bet Frau Peter, Bruggerstraße.

Der Borftand.

Burgdorf. Samariter : Hilfslehrerkurs. Ueber den wohlgelungenen Kurs las man im "Burgsdorfer Tagblatt" auszugsweise folgendes: Bur Hörsderung der Samariterarbeit veranstaltet die Zentralsleitung des Schweiz. Samariterbundes ron Zeit zu Zeit zentrale Hilfslehrerkurse, in denen Frauen wie Männer zu Mitarbeitern der Aerzte in der Erteilung des praftischen Unterrichts geschult und ausgebildet werden. Im laufenden Jahre sind drei solcher Kurseabgehalten worden, der eine davon in unserer Stadt. Er ist am Sonntag, 14. Mai, in aller Stille zu Ende

gegangen und hat der guten Sache 22 neue Rräfte geschaffen. Diese sind aus verschledenen Teilen, nicht nur des Rantons, fondern felbst des Aargaus herbeige= eilt, haben zum Teil weite Wegftrecken zu Guß gurück= gelegt, um jeweilen am Samstag Nachmittag von 2 Uhr hinweg bis abends 9 oder 10 Uhr intensiv zu arbeiten. Um 71/2 Uhr oder 8 Uhr am Sonntag Vormittag setzte die Arbeit wieder ein und dauerte mit furzer Effenspause bis zum Abgang der Nach= mittagszüge. Es ist also macker gearbeitet worden. Den theoretischen Teil des Kurses hatte Berr Dr. Ho= wald übernommen, während der Rantonalpräsident, Berr Schmid aus Bern, die praftische Arbeit leitete. Er wurde darin bom Brafidenten und bon Borftand8= mitgliedern des hiefigen Bereins unterflütt. Un der Brufung funktionierten als Erperten die So. Dr. Schöni in Burgdorf, als Vertreter des schweis. Roten Rreuzes, und herr X. Bieli aus Olten, Mitglied des Zentralvorstandes des Samariterbundes, als Bertreter bes lettern.

Dietikon. Samariterverein. Gewappnet in den Aufgaben, die einem Camariter ermachfen fonnen, rief uns ber 14. Mat a. c. nach Oberrohrdorf (Nargau) zu einer groß angelegten Feldübung mit den Samaritervereinen Rohrdorf, Berikon, Neuenhof und Urborf. "Beaugapfelt" von gahlreichen Buschauern, begannen die Rettungearbeiten ber Berunglückten in der Riesgrube, wo ein Erdfturg einige unter fich begraben hatte. Oft boten sich schwierige Logen bar in ber Bergung, oft fehlte es am nötigen Material, fo daß Samariterinnen und Samariter vollauf zu tun hatten bei der Rettungsarbeit und im Erftellen von Transportmitteln. Raum waren die erften Notverbande angelegt, jo begann der Transport nach Oberrohrdoif ins Notipital, wo wiederum reger Betrieb herrichte. Rach einer Inspizierung desselben durch herrn Dr. med. Stöckli von Mellingen, als Bertreter bes ichwei= zerischen Roten Rreuges, und Herrn Sans Bachmann bon Dietifon, als der des schweizerischen Camariter= bundes, lud uns ber geräumige Saal bes Gafthofes zum "Löwen" ein, um dort nach des Tages Arbeit und Mühe noch einige gemütliche Stunden zu ver= bringen. Berr Giegrift von Dietikon als Organisation&= präsident entbot den Erschienenen einen herglichen Willfommgruß und rief zu neuem Schaffen und 21r= betten für die Camariterfache auf. Denn mas anderes wollte die große Feldübung, wenn sie nicht als Propaganda dienen follte im Kanton Nargau, wo noch fo biel zu tun mare fur bas Camaritermefen. Sterauf fetten die beiden herren des Roten Rreuges und des schweizerischen Samartterbundes ein mit ihrer Kritik, boch sie siel gelinde, und was die Hauptsache ist, kurz und prägnant aus, so daß man sich nach einigen Stunden der Gemütlichkeit mit dem Gedanken auf den Heimveg machte: "Es wurde in jeder Beziehung gute und ganze Arbeit geseistet".

Bergogenbudglee. Samariterhilfslehrer= tag. Sonntag, den 28. Mat, fand im schmucken Dorfe Berzogenbuchsee die Versammlung der Mitglie= der des Rantonalverbandes bernischer Samariterhilfs= lehrer ftatt. Recht zahlreich hatten fich die Samariter= hilfslehrerinnen und =lehrer zu der Tagung eingefun= ben. Es waren anwesend 34 bernische Sektionen mit 61 und drei aargauische Sektionen mit fünf Mitgliebern. Der schweizerische Samarlterbund war vertreten durch dessen Bizepräsidenten, herrn Bielt. Das Zentral= fekretariat des ichweizerischen Roten Rreuzes entbot der Bersammlung brieflich seine besten Biinsche zu ben Beftrebungen des Silfslehrerverbandes. Bu Beginn der Versammlung erfreute uns herr Dr. med. Rikli aus Langenthal mit einem fehr lehrreichen Vortrage über Unfälle, die in letter Beit in feiner Pragis vor= famen: Schußwunde, Big von einem Birtuspferd, Senfenschnitte usw. In flarer und recht vollstümlicher Weise wußte der Bortragende die Anwesenden zu fesseln. Energisch forderte er die Anwesenden auf, als Pioniere des Samariterwesens nicht nur dahin zu ftreben, die erfte Silfe bei Unfallen zu leiften, sonbern auch auftlärend zu wirfen für die Berhütung von Unfällen und der Quacffalberei. In trefflichen Worten schilderte er die ftets wieder vorfommenden Unfälle, die aus Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit entstehen : Manipulieren mit Baffen, nachläffiges Ablegen von Sensen usw. Der Referent erntete für seinen Bortrag, der vom Präfidenten, herrn Daniel Jordi aus Bern, wärmstens verdanft murde, großen Beifall.

Hierauf folgte der geschäftliche Teil. Aus dem Jahresbericht ersuhren wir, daß durch die schwache Finanzlage des Kantonalverbandes sich der Borstand hauptsächlich auf die Gründung von llebungstruppen verlegen mußte. Bis jett sind solche ins Leben gerusen worden sür das Mittelland, den Oberaargau und das Oberland. Im Emmental wird noch im Laufe dieses Sommers eine solche gegründet. Der Zweck dieser llebungstruppen ist, im engeren Kreise durch Borträge und gemeinsame llebungen das Wissen und Können der Hissehrer zu sürdern und Samaritervereine bei Ansängerkursen und llebungen mit züchtigen Hisse kräften zu versehen. In den bestehenden llebungsetruppen ist tatsächlich mit großer Ausopserung gears beitet worden.

Selen wir uns stets eingebent, daß wir nur mit den Wassen des Wissens ebenso energisch eintreten

tonnen für die Weiterausbildung der Samariter, als auch gegen die Rurpfuscherei.

Die Jahresrechnung verzeigt einen Aftivsaldo von Fr. 53. 62, der allerdings bereits durch die entstan= benen Roften für den Silfslehrertag aufgebraucht wurde. Der Vorstand fah sich genötigt, der Silfsleh= rerversammlung die Revision der Statuten vorzuschla= gen. Der vom Borftand ausgearbeitete Entwurf ift mit unwesentlichen Menderungen genehmigt worden. Durch die neuen Statuten ift es dem Berbande moglich gemacht, durch Gewinnung von Paffiomitgliebern feine mifliche finanzielle Lage zu fanteren. Wir wollen hoffen, daß die gemeinnütigen Beftrebungen des Ber= bandes durch zahlreiche Beitritte als Paffivmitglieder ober durch Buwendung von Geschenken unterftütt werden. Berr Bielt, Bizepräsident des Bentralvor= standes des schweizerischen Samartterbundes, machte die erfreuliche Meldung, daß sich auch der Zentral= vorstand in fehr eingehender Beise mit dem Camariterhilfslehrerwesen beschäftigte. Durch moralische und finanzielle Hilfe wird er in vermehrtem Maße als bisher die Arbeit der Silfslehrerverbande unterftugen.

Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten, Herrn Daniel Jordi, Bern, dessen Arbeit von Herrn Stettler, Langenthal, wärmstens verdankt wurde.

Zum Schluß möchten wir dem Samariterverein Herzogenbuchsee für seine Arbeit, speziell bessen Prässidentin, Fräulein Flückiger, und den Familien, die in so liebenswürdiger Weise Freiquartiere zur Versüsgung gestellt haben, den herzlichsten Dank aussprechen. Ein Kränzchen gebührt auch Herrn Imhos "zur Sonne" für sein slottes Entgegenkommen und seine samose Verpstegung.

Es war eine sehr lehrreiche Tagung.

-d-

Meilen und Umgebung. Samariterverein. Leider ist der Bericht insolge Krantheit der Akuarin etwas verspätet! Am 8. April hielt der Samaritersverein im Schulhause die Schlufprüsung des am 2. Februar begonnenen Samariterkurses ab. Als Experten waren anwesend Herr Dr. Ritter, Oberarzt des Kantonsspitals Zürich, und unser Ehrenmitglied, Herr Ed. Hauser von Zürich.

Unter der tüchtigen Kursseitung von Herrn Dr. med. Hans Frey und unserm Präsidenten, Herrn St. Unterwegner, sand der Kurs einen guten Abschluß. Die Kritik der beiden Herren Experten war sehr ersmunternd sür alle Anwesenden. Auch die Kursleitung sprach ihre volle Befriedigung aus.

Schon 14 Tage später (22. April) fand die Schlußprüsung des Krankenpslegekurses in Männedorf statt. Herr Dr. med. A. Billeter, Arzt des Kreisasyls Männedorf, verstand es, die Buhörer mit feinen intereffanten und lehrreichen Borträgen gu feffeln.

Als Experten waren anwesend: Herr Dr. Rotplet von Stäfa, Vertreter vom schweizertschen Samaritersbund, und Herr Dr. Streult von Rapperswil, als Vertreter vom schweizerischen Roten Kreuz.

Nach der Prüfung versammelte man sich im Hotel "Bildenmann" zur Schlußfeier dieses Anlasses, sowie zur zehnjährigen Gründungsfeier unseres Bereins.

Den werten Kursleitungen und den Herren Experten, sowie allen Mitwirkenden sprechen wir hier Namens des Borstandes den besten Dank aus.

I. W

Oberdiefbad. Rurs für Mütter= und Säuglingspflege. Januar bis Marg 1922. Die Beranlaffung zu dem Rurs bildete ein Licht= bilbervortrag über Mütter= und Säuglingspflege von Frau Dr. Schulz-Bajcho aus Bern. Zu unserer Freude übernahm bleje bann auch die Litung bes wohlgelungenen Rurjes. Die moderne Mutter= und Säuglingspflege war für ble meiften von uns ein Stück Neuland, das wir denn auch mit großem Intereffe betraten. Frau Dr. Schulz wußte uns zu begeiftern für die hohe Wichtigkeit einer richtigen Gauglings= und Mutterpflege. Der Unterricht war über= aus gründlich, lehrreich und anregend. Er murde belebt und veranschaulicht durch sehr instruktive, gute Ta= bellen mit Bilbern und Statistifen, die uns zeigten, wie man es machen und nicht machen foll. Daneben beschaffte uns unfere Silfslehrerin alle erforderlichen Begenftande in zweckbienlicher Ausführung, fo bag ber Unterricht wirklich auf Anschauung fußte. In den Brakisch-lebungen lernten wir all die verschiedenen hantlerungen richtig ausführen. Es war ein emfiges, fröhliches Schaffer. Daheim wurden — von Frau Dr. Schulz uns gütigft verschafft - Mufter für gute, einfache Erftlingskleidchen geschnitten und zum Teil auch in Stoff ausgeführt.

Das Schlußezamen, das zahlreich besucht wurde, nahm einen guten Berlauf. Herr Dr. Schüpbach, ber Experte bes Roten Kreuzes und des Samaritersbundes, äußerte sich denn auch befriedigt über die Prüsung. Wir Kursteilnehmerinnen sind dem Samariterverein von Oberdießbach herzlich dankbar für diese seine Gelegenheit zu weiterer Ausbildung. K. T.

Weißlingen. Samariterverband des Kanstons Zürich. Bei prächtigstem Maiwetter konnte letzen Sonntag der Samariterverdand des Kantons Zürich seine siinste Landsgemeinde in Weißlingen durchsiühren. Die am Vorabend, Samstag den 6. Mai, abends 4 Uhr, abgehaltene Delegtertenversammlung ersteute sich schon eines zahlreichen Besuches. Es wasren 28 Sektionen mit 55 Delegterten vertreten.

Zum Eintritt in den Verband hatten sich siinf neue Sektionen angemeldet, nämlich Hinwil, Obselden, Mettmenstetten, Wipkingen und Wallisellen, serner als Passiwnitglied die Samaritervereinigung der Stadt Zürich. Die Delegiertenversammlung beschloß, der Landsgemeinde alle sechs Sektionen zur Aufnahme in den Verband zu empsehlen. Als Präsident des Verbandes sür den aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Herrn W. Nädle in Wald wurde Herr Werener Vraunschweiler einstimmig in Vorschlag gebracht; als neues Vorstandsmitglied Herr S. Härry, Kollsbrunn. Herr Künnmin, Präsident der Hissehrerverzeinigung Zürcher Oberland, erstattete einen kurzen Bericht über die Tätigkeit dieser im letzten Jahr gesgründeten Organisation.

Anschließend an die Delegiertenversammlung fand sodann die Jubiläumsseier des 25jährigen Bestandes des Samaritervereins Weißlingen statt, die sich zu einem recht heimeligen Familiensestichen gestaltete.

Am Sonntag vormittag um 10 Uhr begann die Landsgemeinde auf freiem Felde bei der Brauerei. Eine stattliche Schar Samariterinnen und Samariter aus 28 Sektionen hatten sich eingestellt. Herr Braunsschweiler eröffnete die Landsgemeinde mit einer gedtegenen Ansprache. Die Jahresrechnung wurde von der Versammlung genehmigt. Die neu angemeldeten sünf Sektionen wurden mit Einnut in den Verband aufgenommen. Der von der Delegtertenversammlung vorgeschlagene Herr Berner Braunschweiler und das neue Vorstandsmitglied, Herr Häurn aus Kollbrunn, wurden einstimmig gewählt, die alten Vorstandsmitglieder wurden bestätigt. Für die Durchsührung der Landsgemeinde pro 1923 wurde die Sektion Töß bestimmt.

Am Nachmittag um 21/2 Uhr fand sodann bei der Brauerei vor einer großen Menschenmenge ein Feldsgottesdienst statt, bei welchem der Ortspfarrer eine tiesernste Predigt hielt. Den Schluß der Tagung bildete eine kleine Feldibung, durchgeführt von den Bereinen Kollbrunn-Nykon und Seen unter Mitwirstung der Notkreuz-Kolonne Winterthur. Die liebung bot viel Interessantes. Die ganze Beranstaltung darf als gut gelungen bezeichnet werden.

Bürich. Samariter-Hülfslehrertag vom 28. Mai 1922. Bom schönsten Wetter begünstigt, fonnte diese Tagung abgehalten werden. Morgens 7 Uhr 30 sammelten sich eine Anzahl von zirka 40 Hülfslehrern bei der Burgwieß, Zürich 7. Herr K. Loscher, Präsident des Hülfslehrerverbandes Zürich, besgrüßte die Teilnehmer mit kurzen Worten und heißte alle herzlich willsommen. Dr. Sygfried verkündete die vorgeschriebene Arbeit und zwar sollte zuerst eine allgesmeine Arbeit vordemonstriert und von allen Gruppen

gleichmäßig ausgeführt werden: 1. die künftliche Atsmung und 2. ein offener Knochenbruch.

Berr Locher erklärte zuerft an einem Simulanten die fünstliche Atmung, um dieselbe in allen Bereinen und Rurfen möglichst einheitlich durchzuführen. Dann feste eine Distuffion über diefe Ausführungen ein, ba dieselbe von der bisher meiftens angewandten Me= thode nach "Sylvester" abweicht, indem nur die Art der Rippenatmung ausgeführt wird, und die Bewegung mit beiden Armen unterlassen wird. Es wird ein Gur und Wiber diefer Methode besprochen und geben auch die anwesenden herren Merzte ihre dies= bezüglichen Erklärungen darüber ab. Auch die Berren Merzte find in ihren Sandlungen und Anschauungen nicht immer berfelben Meinung, und erklärte Berr Dr. Sugfried, daß im allgemeinen die fünstliche Atmung, so wie sie jest gezeigt wurde, einheitlich durch= geführt und in ben Rurfen gelehrt werden follte. Es fet jedoch den einzelnen Silfslehrern nicht unterfagt, auch die Methode (nach Shlvefter) zu zeigen, ba ja auch Fälle vorkommen fonnen, wo diefe ebenfalls mit Erfolg angewendet werden fann.

Es werben nun fämtliche Teilnehmer in fechs

Gruppen zu je sechs bis sieben Teilnehmein eingeteilt und haben biese unter Aussicht eines Gruppenchess (ebenfalls hilfslehrer) die künstliche Atmung, wie auch die Samariterhilfe bei einem offenen Knochenbruch zu bemonstrieren, wie es in den Samariterkursen gezeigt werden soll.

Nach einer Stunde wird diefe Art der Arbeit abgebrochen und verteilt herr Dr. Bürgt an die gefam= melten Gruppenchefs je zwei Aufgaben, welche diefelben mit ihren Gruppen an den bezeichneten Plagen aus= zuführen hatten. Alle begeben fich auf ihre Plage und nun wird fleißig gelehrt und gelernt. In vielen Gebieten, auf verschiedenen Wertplägen, g. B. im Tramdepot, in der Tramwerkstätte, wo verschiedene Arten von Berletjungen angenommen wurden, fet es folche burch Berührung mit Starkstrom ron 500 bis 2000 Volt, fernere Verletzungen an der Bohrmaschine ufw., dann auf dem Werfplat der Mühle Sirglanden, wo wiederum zwei Arten von Unglücksfällen supponiert waren, ein Berunglückter der unter einen rollenden Baumftamm zu liegen fam und ichwerverlett unter demfelben hervorgezogen werden mußte. Dann eine schwere Frafenverletzung am erften Urm ufw.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe aus Ruhland.

IV.

Stolpee, den 3. Mai 1922.

Nur ungern schreibe ich Stolpce als Abgangsort meines heutigen Briefes, denn diefer Ort ist in Polen. Trots aller Bemühungen sitten wir immer noch an der polnischerussischen Grenze, die übrigens erst seit etwa drei Monaten geographisch hier durchgeht. Vorher war sie weiter zurück. Das in meinem letzten Brief erwähnte Städtchen Baranowitschi war Grenzort. Baranowitschi hat im Weltfrieg in den deutsch-russischen Kämpfen eine große Rolle gespielt, dort war das Hauptquartier der zaristischen Armee. Mit aller Wucht sollte dort der Vorstoß und Durchbruch am Angel= punkt der deutsch=österreichischen Front ge= lingen, aber unter ben blutigften Rämpfen trieb damals die Armee Woyrsch mit schle= sischer Landwehr die immer und immer wieder auftürmenden Massen zurück. Der Bahnlinie entlang sicht man ununterbrochene Reihen von Schützengräben, zerfallenen Unterständen und unermeßliche Mengen von Stacheldrahtshindernissen und leider oft fast unscheindar sich aus der Ebene erhebende kleine Ershöhungen, die Kreuze tragen, hier das einsfache christliche Kreuz, dort das russisch-orthosdoze mit dem zweiten, schrägen Querbalken. Die Bahn steigt von Baranowitschi allmählich gegen die den Niemen begrenzenden Höhenzüge und überschreitet dann den Fluß auf einer provisorisch hergestellten Brücke. Der große, eiserne Viaduft liegt noch gesprengt in den Fluten. Kurz darauf hält der Zug in Stolpce.

Hier müffen wir unsere Wagen umladen, da eine andere Spurweite uns nach Rußland führt. Der Bahnhof besteht aus verschiedenen Baracken, alles furchtbar primitiv eingerichtet und, nach unsern Verhältnissen betrachtet, sehr schmutzig. Wir haben uns jedoch schon ge-